

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

53. Jahrgang.

Nr. 56.

Neuenbürg, Sonntag den 7. April

1895.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

## An die bürgerlichen Kollegien und Ortsschulbehörden. Bekanntmachung, betreffend die Einrichtung des Fortbildungsunterrichts in den Gemeinden.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 22. März 1895. betr. die allgemeine Fortbildungsschule und die Sonntagschule u. und der Ausführungsverfügung hievon vom 25. März 1895 (Reg.-Bl. S. 83 ff.) werden die bürgerl. Kollegien jeder Gemeinde beauftragt, auf Grund der vorangegangenen Beratungen der Ortsschulbehörden über die Art und Weise, wie der Fortbildungsunterricht eingerichtet, namentlich ob der 80stündige Unterricht in der allgemeinen Fortbildungsschule das ganze Jahr hindurch oder im Winterhalbjahr erteilt, und ob auch für die weibliche Jugend eine allg. Fortbildungsschule errichtet werden soll. Beschluß zu fassen und bis längstens 28. ds. Mts.

einen Protokollauszug anher vorzulegen.  
Auch diejenigen Gemeinden, in welchen bisher weder die Bestimmung des Art. 8 des Volksschulgesetzes vom 29. Septbr. 1886 (betr. die Sonntagschule) noch die des Art. 2 des Ges. vom 6. November 1858 (Winterabendsschule betr.) zur Durchführung gelangte, haben nach Art. 1, 2 und 7 des oben genannten Gesetzes allgemeine Fortbildungs- bzw. Sonntagschulen zu errichten.

Die nach Art. 2 des Gesetzes (cf. § 2 Abs. 5 der Vollz.-Verf.) etwa zustellenden Anträge der bürgerl. Kollegien auf Bestreitung von der Errichtung einer allg. Fortbildungsschule sind, eingehend begründet und mit der Äußerung der Ortsschulbehörde, ebenfalls binnen obiger Frist hieher vorzulegen.

Den 5. April 1895. R. gem. Oberamt in Schulsachen.  
Maier. Kranz.

Neuenbürg

## Bekanntmachung

die Maul- und Klauenseuche betreffend.

In den Gemeinden Langenbrand und Waldrennach ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Die angeordneten Schutzmaßregeln wurden aufgehoben.  
Den 5. April 1895. R. Oberamt.  
Zeller, Am.

Revier Hirsau.

## Submissionsverkauf von Stammholz.

Aus Ottenbronnberg Abt. Basseweg und Wöscheloch, Lützenhardt Abt. Salzgerren, Wiedenhardt Abt. Marberhalde u. Ob. Föhreichenhau: 1289 St. Nadelholz, darunter 265 Koisforden mit Fm.: 594 L., 448 II., 297 III., 222 IV., 2 V. Kl. Laugholz und 81 L., 44 II., 30 III. Kl. Sägholz.

Die Offerte sind, in ganzen und Zehntel-Prozenten der Revierpreise ausgedrückt, verichlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ versehen, längstens bis 17. April, vormittags 9 Uhr beim Revieramt einzureichen, von dem Losverzeichnis und Offertformulare bezogen werden können; Auszüge vom Komeralamt.

Die Eröffnung der Offerte findet zur genannten Stunde im Röhle in Hirsau statt.

Neuenbürg.

## Die öffentliche Prüfung der Arbeitsschule

der Töchter, verbunden mit Ausstellung der Arbeiten, findet am  
Mittwoch, den 10. April, nachmittags 2 Uhr  
im Zeichenaal des Schulhauses statt.

Zum Besuch derselben wird hiemit eingeladen.

Die Ortsschulbehörde.

Grundbach.

## Nachricht an Gläubiger.

Das am 30. März 1895 aufgenommene Inventar in der Verlassenschaftsache der Wilhelm Burghardt, Adlerwirts Witwe, Marie Rosine geb. Schwiggäbele dahier hat ergeben:

Aktivstand	81 M. 70 S.
Passivstand	626 „ 74 „
Insolvenz	545 M. 04 S.

Die Erbschaft wurde von den Erben ausgeschlagen.  
Hievon werden die Gläubiger in Kenntnis gesetzt und es wird ihnen zugleich eröffnet, daß, wosfern nicht binnen 2 Wochen Antrag auf Konkurs-Eröffnung erfolgt, die Masse unter die vorhandenen Gläubiger pro rata verteilt wird.

Den 2. April 1895. R. Gerichtsnotariat.  
Dipper.

Neuenbürg.

## Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsache der Johann Leonhard Baumann, Fabrikarbeiters Eheleute hier, kommt die vorhandene Liegenschaft am  
Dienstag den 9. April d. J.  
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Dieselbe besteht in:	
Geb.-Nr. 32	53 qm Einem Wohnhaus.
	6 qm Schweinefalle.
	34 qm Hofraum.
	93 qm an der Brunnenstraße.
St.-N. 700	M. B. N. 1200 M.
Partz.-Nr. 170	5 a 14 qm Baumacker.
	15 qm Oede
	5 a 29 qm hinter dem Wohnhaus.

Angelaufen beim I. Aufstreich um 1200 M.  
Den 2. April 1895. Ratschreiber.  
Stirn.

Revier Hirsau.

## Stangen-Verkauf.

Samstag den 13. d. Mts.  
vormittags 9 Uhr  
im „Waldhorn“ in Hirsau aus  
Lützenhardt, Abt. Glasberg:  
526 Baustangen I—IV. Kl., 8640  
Hopfenstangen I—V. Kl., meist  
weichtannene.

verkauft die Gemeinde auf hiesigem  
Rathaus:

8 St.	Eichen-Stammholz IV. und V. Kl.
73 „	Tannen dto. II. u. V. Kl.
327 „	Bau- und Gerüststangen.

Den 30. März 1895.  
Schultheißenamt.  
Hörter.

Revier Langenbrand.

## Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 9. April  
vormittags 10 Uhr  
kommen auf dem alten Rothaus in  
Langenbrand unter der Bedingung  
sofortiger Abfuhr weiter zum Ver-  
kauf aus Unterer Beccanerberg und  
Kumpelsteig (Linie der Straße  
Langenbrand—Höien):  
1 Km. buch. Koller, 17 Km. dto.  
Anbruch, 4 Km. Nadelholzprügel,  
21 Km. dto. Anbruch.

## Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

## Zur Saat

empfehle

Ia dreiblättrigen u. ewigen  
Kleesamen

Ia Grassamen

Ia Königsberger Wicken

in Hohenheim geprüft und garantiert  
seidefrei, zu billigsten Preisen

C. Vözenstein.

Dennach.

## Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 10. April d. J.  
vormittags 10 Uhr

## Wasserheilanstalt

Wörzheim.

Aufnahme zu jeder Zeit.  
Arzt im Hause.





Herrenalb den 5. April 1895.

**Todes - Anzeige .**

Tieferschüttert geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

**Gottlob Grässle,**  
Meßger

im Alter von 80 Jahren nach kurzem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Beerdigung: Sonntag den 7. April, mittags 3 Uhr.  
Um stille Teilnahme bittet  
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Wtw. Gräßle.**

**Enz-Nagold-Gau-Sängerbund.**  
**Die diesjährige Gauversammlung**  
findet in **Engelsbrand**  
am **Sonntag den 21. April d. J.**  
von **nachmittags 2 Uhr ab**  
im neuen Saale des Gasthauses z. **Nögle** statt.  
*Der Gauvorstand.*

**Stollwerck's**  
**Herz Cacao**

hoher Gehalt an Eiweiss,  
Theobromin und Aroma  
daher stärkend, anregend  
und wohlschmeckend.

**Überall käuflich!**  
Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig

Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh  
sind unter allen Brustbonbons die

**Ostberg'schen Eibisch-Bonbons**

überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Packeten à 20 Stk.  
in **Neuenbürg**: bei Herrn Apotheker **Bozenhardt**, in **Wildbad**:  
Apotheker **Dr. Meßger** und **Gust. Hammer**, in **Birkenfeld**: **G. Bürger**  
und **Wilh. Nieth**.

Neuenbürg.

**Inkarnatklee,**  
**Kleesamen,**  
seidefrei, ewigen und dreiblättrigen,  
**Esparsette und Wicken,**  
**Pferdejahnmais u. Saaterbsen**  
**Runkeln-Plüßsamen**  
empfiehlt in feinstmöglicher Ware billigt  
**G. Lustnauer.**

Birkenfeld.

**Ca. 100 Zentner** gut einge-  
brochtes  
**Wiesen- und Kleeheu**  
hat zu verkaufen. Dasselbe wird auch  
in kleineren Quantitäten abgegeben.  
Kronenwirt **Delschläger.**

Wildbad.

**Tracher Bleiche**  
bringt sich hiemit in empfehlende  
Erinnerung. Aufträge nimmt ent-  
gegen  
**Wilhelm Umer,**  
Hauptstraße 104.

Neuenbürg.

Ein freundliches, möbliertes  
**Zimmer**  
hat zu vermieten  
**M. Bentzler Witwe.**

Neuenbürg.

**Ca. 60 Ztr. Heu**  
verkauft  
**G. Lustnauer z. Sonne.**

**Pforzheim.**

Den geehrten Damen des Saalhauses zur gefl. Nachricht, daß die

**Damenhut - Ausstellung**  
**Montag den 1. April**  
eröffnet worden ist.

Dieselbe wird in Bezug auf geschmackvolle Ausführung und groß-  
artige Auswahl von feiner Großstadt-Konkurrenz übertroffen.

**Garnirte Damenhüte von Mk. 2. — an bis zu den**  
**feinsten Pariser Original-Modellen, welche meine**  
**Frau persönlich in Paris eingekauft hat.**

Unsere Directrice war als solche längere Zeit bei der Königl.  
Württemb. Hoflieferantin in Stuttgart, Mad. Redwig, und hatte mehr-  
fach die Ehre, für den Hofstaat Ihrer Majestät der Königin Charlotte  
Arbeiten anzufertigen.

**Carl Meyle**  
im **Kathaus.**

**Ed. Printz,**  
**Karlsruhe**

Größtes Etablissement in  
Süddeutschland für

**Färberei**  
und  
**chem. Reinigung**  
von

Herren- und Damen-  
Garderobe,  
Möbelstoffen, Gardinen,  
Sammet, Seide,  
Federn, Handschuhe  
u. dergl.

Annahmestelle  
in **Neuenbürg** bei  
**Adolf Mahler**  
Hutmacher.

**Haltbarster**  
**Fussboden-Anstrich!**

Tiedemann's  
Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,  
über Nacht trocknend, geruchlos, nicht  
nachbleibend, mit Farbe in Bläuen, um-  
überaus in Härte,  
Glanz u. Dauer, allen  
Epiras- u. Fußboden-  
Glanzstoffen an Haltbar-  
keit überlegen. Einmal  
in der Verwendung,  
daher viel begehrt für  
jeden Haushalt! In 1/2  
Schutzmarke. 1 und 3/4 Kilo-Dosen.  
Nur echt mit dieser Schutzmarke.  
**Carl Tiedemann, Fabrikant, Dresden,**  
gegründet 1888.  
Vorrätig zum Fabrikpreis, Muster-  
aufträge und Prospekte gratis, in  
**Wildbad bei G. Hammer.**

Neuenbürg.

**15 tüchtige Maurer,**  
**2 Steinbrecher,**  
**10 Tagelöhner**  
sucht sofort bei hohem Lohn  
**G. Saizmann.**

Conweiler.

**Verkauf.**

Die Unterzeichneten verkaufen  
**Gründonnerstag, den 11. ds. Mts.**  
nachmittags 1 Uhr  
in der Wohnung des **Jacob Fr. Ochs**  
gegen bar folgendes:

Etwa 60 Zentner Heu, ein Rind,  
ein zweispänner und ein ein-  
spänner Wagen, ein Schleifarren,  
verschiedene Ketten und Lotteisen,  
eine starke Wagenwinde, sowie  
einen Griff.  
Käufer sind eingeladen.  
**Karl Berwed.**  
**Ludwig Jäck VI.**

**Geldlotterie**  
Ziehung bestimmt 16. April  
Loose 1 M. versendet die  
Hauptagentur, **A. Lang, Stuttgart.**

Neuenbürg.

**Süße Orangen**  
empfiehlt  
**G. Gaiser, Bäcker.**

**Bitte lesen**

Die allein echten **Spigweg-**  
**Brust-Bonbons** à 20 Pfg. und  
40 Pfg., **Spigweg-Brust-Saft**  
à 50 Pfg. u. 100 Pfg. sind überall  
zu haben. Um die richtigen zu  
bekommen, muß stets der Name  
**Carl Hill, Ede Hauptstätter-**  
und **Christophstraße Stuttgart**  
verlangt werden.  
NB. Die allein echten Hill'schen  
**Spigweg-Bonbons** und **Saft**  
sind nur zu haben bei:  
**G. Vagenstein** und **Felix**  
**Kall, Neuenbürg; V. Brosius,**  
Konditor in **Herrenalb.**

Schwann.

Einen starken  
**einspänner Wagen,**  
sowie  
**3 neue Fenster**  
hat zu verkaufen  
**Friedrich Jäck.**

**J. Eppinger's**  
**Fournierhandlung**  
Stuttgart, Olgastr. 13 u. 18.





Schwann.  
Die Kirchenpflege Schwann hat  
**12 bis 1500 Mark**  
gegen gefehliche Sicherheit sofort  
anzuleihen.  
Kirchenpfleger Fraaf

Beste und billigste Bezugsquelle  
für garantiert neue, doppelt gereinigt und  
gewaschene, echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wie beschreiben gefordert, gegen Nachz. (Jedes  
bedeutige Quantum) Gute neue Bett-  
federn 70 Stk. 1. 60 Pfg., 80 Pfg.,  
1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; Reine prima  
Halbdannen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M.  
80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M.  
u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bett-  
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.;  
ferner: Acht chinesische Ganzdannen  
(sehr schön) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M.  
Verpackung zum Behepreise. — Bei Be-  
trägen von mindestens 75 M. 5% Rabatt, —  
Nachschickendes beliebo. zufragen kommen!  
**Pecher & Co. in Herford**  
L. Wehl.

Neuenbürg.  
**Ca 18 bis 20 Zentner** gut  
eingebrochenes  
**Heu**  
verkauft  
Wilh. Andräs Wtw.

Neuenbürg.  
**Reine Saat- u. Futtergerste**  
sowie  
**Gerstentattermehl**  
empfiehlt  
R. Haif, Bäcker.

Wildbad.  
Ein jüngeres  
**Mädchen,**  
welches sich allen häuslichen Arbeiten  
unterzieht, kann sofort eintreten.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle  
des Blattes.

Obernhaujen.  
**Ca. 60 Zentner**  
**Heu u. Oehmd**  
und  
**30 Zentner Stroh**  
hat zu verkaufen  
Chr. Dittus.  
**Schreib- u. Copiertinten**  
empfiehlt  
C. Meeb.

Neuenbürg.  
**Wein**  
rot und weiß,  
woranter noch sehr gute Qualitäten  
aus den Jahren  
**1892 und 1893**  
empfiehlt  
**Theodor Weif.**

Dr. Lindenmeyer's  
**Salus-Bonbons**  
sind das wirksamste Mittel gegen  
**Husten, Heiserkeit, Verschleim-**  
**ungen, Störungen der Ver-**  
**dauung** etc. Zu haben in Beuteln  
à 25 und 50 J., sowie in Schachteln  
à 1 M. zu haben: in den Apotheken  
Neuenbürg und Herrenalb.



Das heute in der ganzen Welt als sicher u.  
unschädlich wirkendes, angenehmes  
u. billiges Haus- u. Heilmittel bei Störungen  
in den Unterleibsorganen, trägt  
Stuhlgang und beseitigt alle Beschwerden  
wie: Leber- und Hämorrhoidal-  
leiden, Kopfschmerzen, Schwindel,  
Athennoth, Herzklopfen, Beklem-  
mung, Appetitlosigkeit, Blähungen,  
Aufstossen, Blutaandrang nach Kopf  
und Brust und alle milde  
**Blutreinigungsmittel** u.  
allgemein anerkannt.  
Erprobt und empfohlen von einigen  
tausend praktischen Aerzten und Pro-  
fessoren der Medicin werden die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizer-  
pillen allen ähnlichen Mitteln vorgezogen und alle Interessenten sollten sich  
von Apotheker Rich. Brandt's Nachf. in Schaffhausen die Broschüre mit den  
Gesandten der Professoren, Aerzte, Chemiker etc. kommen lassen.  
Man hüthe sich beim Kaufe vor Fälschungen und verlange stets  
Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. Zu bekommen in fast allen  
Apotheken à Schachtel M. 1.—, welche ein Glasquart wie nehmende Abbil-  
dung ein weisses Kreuz in rothem Felde tragen müssen.  
Die Schachtel der 24 in 1 Apotheker Richard Brandt'schen Schweizer-  
pillen hat Extrakt von: Elge 1,5 Gr., Wacholderbe. 1 Gr., Kibanz 1 Gr.,  
Süßholz 1 Gr., Senen 1 Gr., dazu Senen- und Süßholzpulver in gleichen  
Theilen u. im Quantum, um daraus 30 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.  
Neuenbürg. Der Württembergische  
Schwarzwald-Berein bedarf zur Erfüllung  
seiner mannigfachen Aufgaben noch einer an-  
sehnlichen Verstärkung seiner Mitgliederzahl.  
Wohl ist er im Laufe der letzten 1 1/2 Jahre  
von 800 auf 1400 Mitglieder angewachsen, aber  
noch immer stehen Viele fern, welche wir gerne  
in unseren Reihen begrüßen würden, weil sie  
mithelfen könnten nicht nur an der Förderung  
des Fremdenverkehrs, sondern auch an der  
Heimatliebe weckenden Erforschung unseres schönen  
Waldgebirges. Der Mitgliedsbeitrag beträgt  
jährlich 3 M. Dafür erhält aber jedes Mit-  
glied kostenfrei, die mit Original-Illustrationen  
geschmückten — namentlich monatlich erscheinenden  
— Blätter „Aus dem Schwarzwald“, welche die  
Heimatliebe auf allen Gebieten pflegen. Außer-  
dem erhalten die Mitglieder nicht nur die Würt-  
tembergischen, sondern auch die Badischen Touristen-  
karten zu einem wesentlich ermäßigten Preise.  
Ein hübsches Vereinsabzeichen kennzeichnet  
die Mitglieder auf ihren Wanderungen. Das-  
selbe besteht aus einem Edelstanzweiz, an  
welchem unser Wappen Auerhahn und Stech-  
palmenblätter angeheftet ist. Die Grundfarbe  
ist ein metallglänzendes Grau, die Rippen, die  
Spitzen der Nadeln, der Auerhahn und die  
Stechpalmenblätter sind verguldet. Eine solide  
Sicherheitsnadel vermittelt die Befestigung am  
Hut und gestattet zugleich den geehrten Damen  
das Tragen unseres Zeichens als Brosche. Das  
Vereinsabzeichen kostet nur 50 Pfg. Die Gast-  
hofbesitzer des ganzen Schwarzwaldes werden  
in ihrem eigensten Interesse die Träger dieses  
Zeichens besonders beachten. In allen Bezirks-  
Vereinen werden gemeinsame Ausflüge und ge-  
sellige Winterversammlungen veranstaltet. Wer  
also an dem gemeinnützigen Werke mitwirken  
kann, das im Schwarzwald Weg und Steg  
bessern, schöne Ausflüchte erschließen, daneben  
aber allen Freunden des heimatischen Bodens  
seine Schönheit in wissenschaftlicher Begründung,  
nahe bringen will, der trete unserem Vereine  
bei. Die Anmeldungen zum Beitritt mögen an  
Herrn Oberst v. Karas, R. Badkommissär in  
Wildbad oder an Herrn Stadtschultheiß Stirn  
in Neuenbürg; für den Bezirk Calw an Herrn  
Oberförster Koch in Hirzau oder an Herrn  
Fabrikf. E. Böppriß in Calw gerichtet werden.  
Calw. Einen härteren Winter als den  
verflohenen hatte wohl die Viena zuucht seit  
lange nicht mehr. In den Bezirken Calw und  
Nagold gingen durchschnittlich etwa 40—50 %  
der Bülker zu Grunde. Es dürfte diesen Sommer  
der echte Honig ein gesuchterer Artikel werden,  
als dies in den letzten Jahren der Fall war.

Die Erfahrungen dieses Winters mahnen auf's  
neue, den Honig nicht zu Schleuderpreisen ab-  
zugeben, sondern denselben aufzubewahren; denn  
es kommen immer wieder Zeiten, in den man  
ihn schätzen lernt.

**Deutsches Reich.**  
Berlin, 5. April. Der „Reichsanzeiger“  
schreibt: Anlässlich der Feier des 80. Geburts-  
tags des Fürsten Bismarck gingen dem  
Kaiser zahlreiche Guldigungsgramme von  
Festversammlungen, Vereinen, städtischen Be-  
hörden und einzelnen Personen zu. Der Kaiser  
nahm diese Kundgebungen, deren Beantwortung  
im einzelnen unmöglich ist, mit Genugthuung  
entgegen und gab seine Freude über diesen Aus-  
druck patriotischer Gesinnung zu erkennen.  
Der Reichstag wird nach seinem Wieder-  
zusammentritte am 23. April noch ein überaus  
großes Stück Arbeit zu erledigen haben. Denn  
in dem jetzt beendigten Abschnitt der am  
5. Dezember begonnenen Session hat das Haus  
nur den Etat und ein paar kleinere Vorlagen  
fertiggestellt, was für die 73 Sitzungen, welche  
der Reichstag bis jetzt abgehalten hat, doch  
wahrlich wenig genug bedeutet, freilich wurde  
seine Thätigkeit zum nicht geringen Teile durch  
langwierige Debatten über Initiativanträge und  
Interpellationen abforbirt. Definitiv erledigt  
in den Kommissionen sind die „Umsatzvorlage“  
und die Novelle zum Zolltarif, letztere Vorlage  
wird den Reichstag auch gleich in der ersten  
Sitzung nach der Osterpause beschäftigen. Alle  
sonstigen Gesetzentwürfe aber stehen noch in den  
Ausschüssen, abgesehen von der Vorlagen, betr.  
die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes,  
und betr. die Bekämpfung des Sklavenhandels,  
sowie von der Novelle zum Branntweinsteuer-  
gesetz, welche drei Sachen bekanntlich noch nicht  
einmal zur ersten Plenarberatung gelangt sind.  
Jedenfalls wird daher der Reichstag in dem  
nächststehenden Sessionsabschnitte noch tüchtig  
arbeiten müssen, soll sein gesamtes Arbeitspro-  
gramm wirklich in allen Punkten völlig erledigt  
werden.

Berlin, 4. April. Hier hat sich ein  
„Berein zum Schutze der deutschen Goldwährung“  
unter dem Vorsitz des Geheimen Kommerzienrats  
Frenzel gebildet. Beteiligt sind daran 70 her-  
vortragende Industrielle und Kaufleute aus allen  
Teilen Deutschlands. Vorläufige Leiter des  
Bereins sind Reichstagsabgeordneter Siegle-  
Stuttgart, Ludwig Bamberger und Professor  
Huber.  
Wie, dem „Hamb. Korresp.“ zufolge, in  
militärischen Kreisen verlautet, hat der Kaiser  
die Anordnung getroffen, daß sich alle Re-  
gimenter des preussischen Heeres selbst den

Tag zu wählen haben, an dem in diesem Jahre  
zur Erinnerung an den Feldzug 1870/71  
das Regimentsfest abzuhalten ist. Es ist  
jedem Regiment zugleich anheim gestellt worden,  
an diejenigen seiner früheren Angehörigen, die  
den deutsch-französischen Krieg mitgemacht haben,  
Einladungen zur Teilnahme an diesem Fest er-  
gehen zu lassen.

Altona, 2. April. Wegen Majestäts-  
beleidigung ist hier ein junger Mann, wie es  
heißt, Sohn eines Telegraphenbeamten, verhaftet  
worden, der seit Jahren Schmähbrieife und  
Schmähpstkarten an den Kaiser abgefandt  
haben soll. Der Verhaftete stand im Begriff,  
als Einjähriger einzutreten, als die Entdeckung  
durch seine Handschrift erfolgte. Er hatte schon  
als Gymnasiast Schmählarten versandt. An-  
scheinend handelt es sich bei ihm um eine krank-  
hafte Anlage. Der junge Mann hat bei seiner  
erfolgten Vernehmung die ihm zur Last ge-  
legten Straftaten eingestanden.

Die am 1. April in Kraft getretene Neu-  
organisation der preussischen Staats-  
bahnen hat die „Deutsche Warte“ veranlaßt,  
den bekannten Agitator für den Zonentarif,  
Eduard Engel, um seine Meinung an-  
zugehen. Derselbe schreibt: „Meine Meinung  
über „die zum 1. April eingetretene Reform der  
Eisenbahnverwaltung“ ist diese: Das Publikum  
wird ebenso teuer und schlecht fahren, als bis-  
her; die Vielschreiberei wird noch mehr an-  
wachsen; die Fristen für die Erledigung der  
meisten Angelegenheiten werden größer werden,  
da sich Herr Thielen die letzte Entscheidung für  
fast alle Fragen vorbehalten hat. Kurzum, es  
ist vollkommen irrig, von einer „Reform“ zu  
sprechen; es bleibt im Kern Alles beim Alten  
und es bleibt buchstäblich „dieselbe Couleur in  
Grün“, nämlich der grüne Tisch, rundum besetzt  
von Assessoren, wird uns in Verkehrsfragen  
weiter beherrschen.“

Der bekannte geistvolle katholische Schrift-  
steller und Zentrumsführer Pfarrer Hansjakob  
in Freiburg hat sich in sehr bemerkenswerter  
Weise gegen das Verhalten des Zentrums  
bezüglich der Bismarckfeier ausgesprochen.  
Ein Mediziner, der einer katholischen Verbindung  
angehört, ließ nämlich bei ihm anfragen, ob ein  
guter Katholik an der Guldigungsfeier der  
Studenten nach Friedrichruh vom katholischen  
Standpunkte aus teilnehmen könne. Hansjakob  
antwortete darauf: „Wenn ich Student wäre  
und könnte den Festzug nach Friedrichruh mit-  
machen, würde ich mich keine Sekunde besinnen  
und mitgehen zu einem Tag bleibender Erinnerung.  
Ich bin für Ehrung Bismarcks aus folgen-  
den Gründen auch vom katholisch-christlichen  
Standpunkte aus: 1) Weil niemand anders der





Begründer des Deutschen Reiches ist. Wer diese Leistung nicht begreift, kennt die Geschichte des Vaterlandes und dessen Elend nicht vor 1870. 2) Weil Bismarck den von mir und jedem Katholiken verurteilten Kulturkampf nicht bloß angefangen, sondern auch beendet hat. Er ging, als er sich besiegelt sah, nach Canossa: „Ueber einen Sünder, der Buße thut, soll aber im Himmel mehr Freude sein, als über 99 Gerechte u.“ Wenn also der Himmel sich freut, dürfen wir es auch. 3) Soll der Christ seinen Feind lieben und ihm siebenzigmal siebenmal, wie der Heiland sagt, verzeihen — also kann er auch einem achtzigjährigen Greise, der sein Feind war, Glück wünschen. 4) Bismarck stürzte über einer Verhandlung mit Windthorst, welche, wie ich sicher weiß, die volle Ausöhnung mit der katholischen Kirche bezweckte. Das Zentrum hat vom christlichen und politischen Standpunkt aus einen großen Fehler gemacht, daß es sich nicht — unter Protest gegen den Kulturkampf — an einer patriotischen Feier beteiligt hat. Der Papst hat nach dem Kulturkampf den Bismarck geehrt, also durfte es auch das Zentrum und jeder Katholik. Die Zukunft wird lehren, daß man klüger gethan hätte, mitzutun. Dies meine Anschauung, von der Sie jedermann Mitteilung machen können und die ich vor jedermann, der sie wissen will, vertritt.“

**Württemberg.**

Se. Maj. der König hat bestimmt, daß bei den Linien und Landwehrpionieren für Neubeschaffungen die Utensilien aus blauem Wolton nach der Probe für Infanterie mit dem vorgelegten Musterfragen, sowie mit Tressen aus Silber und Chargenknöpfen aus Britannia zur Einführung kommt, der Arbeitsmittel dagegen fortfällt.

In mehreren auswärtigen Blättern ist die Vermutung ausgesprochen worden, der Führer der Volkspartei, Rechtsanwalt und Kammerpräsident Bayer würde zum württembergischen Justizminister ernannt werden. Vorerst ist zwar nichts von einem baldigen Rücktritt des Justizministers Dr. v. Haber bekannt, aber wenn er einmal erfolgen sollte, so wäre gegen Bayer's Ernennung zu dessen Nachfolger nichts einzuwenden. Als Mitglied des Staatsministeriums hätte Herr Bayer dann ja Gelegenheit, die ganze innere Politik der Staatsregierung wie deren Beziehungen zum Reiche zu kontrollieren und sehr wahrscheinlich würde es dann gehen, wie bei jenem Stadtbewohner, der solange über die Stadtverwaltung raisonnierte, bis er aufs Rathaus gewählt war, und von da ab alles in schönster und bester Ordnung fand.

Stuttgart, 5. April. Vorgestern wurden in einem hiesigen Handlungsgeschäft drei Vadenfräulein wegen des Verdachts fortgesetzten Vorenddiebstahls festgenommen und dem Amtsgericht übergeben. Bei Durchsuhung der betreffenden Wohnungen wurden viele diesbezügliche Waren gefunden.

Heilbronn. In der Scheune des Bauern Singer in Hedersdorf wurde ein vergrabener Topf aufgefunden, der etwa 1300 Silbermünzen enthielt. Die meisten tragen auf einer Seite ein Kreuz, auf der anderen eine offene Hand; einige zeigen eine Jahreszahl aus dem 16. Jahrhundert.

Ravensburg, 4. April. Soeben nachmittags 4 1/2 Uhr wurden vom Schwurgericht hier Visette Rib und Joseph Rehm von Biberach wegen Mords, verübt an dem Ehemann Rud Rib zum Tode verurteilt, erstere wegen Mords, letztere wegen Anstiftung. Die Mutter der Rib Brigitte Köhler, wurde wegen Beihilfe zu der Zuchthausstrafe von 12 Jahren verurteilt. Die Angeklagte Rib wurde ohnmächtig; Rehm nahm das Urteil ziemlich gefaßt auf. Bekanntlich wurde am Aschermittwoch der Ehemann Rib von seiner Frau im Schloße mit der Absicht, ihn zu töten, in den Kopf geschossen.

Tuttlingen, 5. April. In der hiesigen Schuhbranche bereitet sich einer neuer Aufschwung in Bezug auf Erweiterung und Weiterentwicklung vor. So werden im Laufe dieses Sommers zwei weitere mechanische Schuhfabriken neu erstellt

werden. In der Fabrik von Bartenbach und Weinsheimer ist eine sog. Zwilchmaschine angeschafft worden, wodurch ein großer Teil der bisher mittelst Handarbeit verrichteten Thätigkeit der Arbeiter einem mechanisch-maschinellen Betriebe entgegengesetzt wird.

Wildberg, 2. April. Am 1. April ging die Ueberstufelung des hiesigen Kameralomts (Neuthin) nach Herrenberg vor sich. Die Beamten hielten am 30. v. Mts. ihren Abschied im Gasthaus z. Schwanen. Die alte Linde, die neben dem Gebäude stand, ist dieser Tage in sich zusammengebrochen, jedenfalls aus Schmerz über den Verlust, der unsere Stadt, die früher schon das Oberamt und das Notariat verloren hat, trifft. Welchen Erfolg werden wir bekommen?

Maulbronn, 4. April. Der an hiesiger Markung gelegene ca. 53 Morgen große Kalksteinsee wurde gestern abgegraben. Der Hauptkäufer der Fische war ein Fischhändler in der Pfalz. Dieser erkaufte 41 1/2 Ztr. Hechte, 43 Ztr. Karpfen, 5 1/2 Ztr. Barsch und Schleien und 1 Ztr. Aale. Im Kleinverkauf wurden ca. 3—4 Ztr. abgegeben. Aus der näheren und ferneren Umgebung waren zahlreiche Liebhaber von Fischen und Freunde des Fischfangs zum Abfischen herbeigeströmt. Auch einige Professore vom Stuttgarter Naturalienkabinett waren eifrig mit dem Sammeln von allerlei Tierlein, welche der See in sich birgt, beschäftigt. Das Fischen förderte auch weiße Hechte zutage, welche eine große Seltenheit sind. Dieselben werden lebend nach Stuttgart gesandt und kommen später in das Naturalienkabinett. Hier kann man auch seltene Süßwasser Schwämme sehen, welche von Professor Lampert am Kalksteinsee gefunden wurden. Ganz in der Nähe der Fischfangstelle hatte Böhringer zum Köhler von Delbronn eine Wirtschaftsbude, in der man gute Weine, gebadene Fische und sonstige kalte und warme Speisen haben konnte. Im Kleinverkauf wurden je 1 Pfund Aale 1,20, Hechte 90, Karpfen 80, Barsch und Schleien 70 Pf. erlöst.

**Ausland.**

Skandal zwischen Deputierten in Brüssel. Nach Schluß der vorgestrigen Kammerstimmung kam es in den Wandelgängen zu einem lebhaften Zwischenfall. Der katholische Deputierte Helleputte wandte sich an den sozialistischen Deputierten Desuiffreuz und gebrauchte die Worte: „Betrachten Sie sich als gehrfeigt“. Diese Worte riefen einen großen Lärm hervor und es kam zwischen mehreren Deputierten zu Thätlichkeiten, so daß die Saalbediener einschreiten mußten. Verschiedene der Beteiligten haben sich gefordert.

Die französischen Chauvinisten-Blätter geberden sich wie rasend darüber, daß der deutsche Kaiser dem Fürsten Bismarck einen Reiterhäkel mit eingraviertem Wappen von Elß-Bothringen zum 80. Geburtstag geschenkt hat. Ein schauerliches Verbrechen an dem französischen Nationalstolz! Uebrigens ist die französische Regierung so klug, die Hezereien der chauvinistischen Presse zu ignorieren. Die Patriotenliga, der f. B. auch der jetzige Präsident der Republik, France, angehörte, hat sich unter ihrem früheren Vorsitzenden Deroulède wieder aufgethan und wittert überall Spionage der deutschen und italienischen Konsula u. s. w. In Chombery sind einige die Eisenbahn betreffende Altentstücke in Verlust geraten; nun soll sie der dortige italienische Konsul, der aber seit Jahren tot ist, gestohlen haben. Sehr empört sind die Pariser Blätter auch über das englische Ministerium, das dem französischen Vandalenwerk am oberen Niger (Africa) entgegen treten will. Aus Madagaskar kommt schon die erste Siegesbotschaft: ein paar wehrlose Dörfer an der Küste haben die Franzosen erübramt, ohne selbst nur einen einzigen Verwundeten zu haben. Ein sehr glorreicher Sieg, wie weiland der Sieg von Saarbrücken 1870.

Im französischen Senate führte der Marineminister Besnard aus, daß die Bollendung des Nordostsee Kanals eine bedeutende Verstärkung des französischen Nordseegechwaders

nötig machen werde. Da das französische Nordseegechwader für defensive Zwecke nicht bestimmt ist, so ist jeder Kommentar überflüssig.

Lemberg, 3. April. In ganz Galizien herrscht seit gestern starker Schneefall, die Felder sind neuerdings mit einer meterhohen Schneeschichte bedeckt, und die Feldarbeiten erleiden abermals eine empfindliche Verzögerung.

New York, 4. April. Auf der Vinte Norfolk und Westerbahn stürzte gestern ein Eisenbahnzug über eine brennende Brücke in den Fluß. Das Personal, sowie sämtliche Reisende kamen um. Die Zahl ist noch unbekannt.

Die Republikaner haben bei den Frühjahrs-wahlen in den westlichen Staaten der nord-amerikanischen Union vielfach gesiegt. Nähere Daten fehlen noch.

**Fernmischtes.**

**Was ist Schönheit.**

In Europa bewundert man die weißen Zähne, in Japan aber müssen Zähne gelb und in Indien rot sein.

Eine blühende Gesichtsfarbe ist gewiß beneidenswert, aber die Frauen in Grönland streichen sich das Gesicht blau oder grün an, und die Russinnen würden sich für häßlich halten, wenn sie sich nicht kalkweiß schminken.

Welches ist die schönste Form der Nase? Man kann nur mit Achselzucken antworten. In Persien ist es die gebogene Nase, in Haiti die eingedrückte Nase, und die Kamas pflegen dort ihren Neugeborenen die Nase zu zerquetschen. In Rußland bewundert man die Stülpnasen. — Wir Deutsche lieben die schlanken Gestalten, die Türken ziehen das Bolle vor; wir schätzen das zarte Oval des Gesichtes, in der Türkei liebt man die runden Gesichter. Bei uns gilt eine hohe gewölbte Stirn als ein Zeichen von Geist, in Griechenland ist die niedrige Stirn ein Hauptmerkmal von Schönheit.

Im zivilisierten Europa preist man die blonden, braunen und schwarzen Haare, je nach ihrem besonderen Verdienst, auf den Marianen-Inseln bevorzugt man die weißen Haare. Die Perser hassen rotes Haar und die Türken vergöttern es. Einen kleinen Quab aber schätzen sie alle.

München, 3. April. Einen hochinteressanten Mikrosken hat Dr. Wheeler in Chicago entdeckt, nämlich den „Todesmikrosken“. Dieser kann ganz ebenso wie die während des Lebens im menschlichen Körper wütenden Mikrosken von sachverständiger Hand getödet werden; er sieht ähnlich aus, wie der Mikrosken der Schwindsucht. Dr. Wheeler geht in der Freude seiner Entdeckung so weit, daß er behauptet, jetzt könne nur noch baare Gewalt dem Leben eines Menschen ein Ende setzen. Die Sache hat, wie zu erwarten stand, in Chicago verdienstlich ungeheures Aufsehen erregt. — Die Nachricht datiert vom 1. April.

**Auflösung des Buchstaben-Rätsels in Nr. 54.**

In trinitate robur.

(In Dreieinigkeits Kraft.)

Birne, Niere, Bohren, Ratter, Araber, Biene, Robert, Irene, Orient, Trottoir, Räuber, Britannia Tauber, Arbeit, Traube, Urne, Tribut. Nichtig gelöst von Ernst Gottschalk, Söger in Neuenbürg.

**Telegramme.**

Hamburg, 5. April. Wie der „Hamb. Corr.“ mitteilt, werden zur Eröffnung des Nordostsee Kanals am 19 Juni 22 Bundesfürsten in Hamburg eintreffen. Die übrigen Gäste, nahezu 500, werden alsdann schon hier sein. Auch die Votschaster der an der Flotten-schau teilnehmenden Mächte sind eingeladen.

Berlin, 6. April. Als erstes Seeschiff ist der Dampfer „Christan“ mit einer Kohlenladung in den Nordostsee Kanal eingelaufen.

New Orleans, 5. April. In einer Trinkstube gegenüber den Verkaufshallen am Frenchmarket erfolgte heute eine Entzündung eines Pulvervorrats. Fünfzehn Personen wurden getödet, eine Anzahl verwundet. Das Gebäude geriet in Brand.